

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 3. Sonntag, den 3. Januar, 1819.

Pompbaster Königstitel in Persien.

„Der Erhabenste unter den Lebendigen; die Quelle der Majestät, der Größe, der Macht, des Ruhms; Gleichbild der Sonne; Bruder des Mondes und der Sterne; Oberhaupt großer Könige, dessen Thron der Gürtel des Himmels ist; Abgesandter des Himmels auf Erden; Gegenstand der Wünsche aller Sterblichen; Auspender der Güter und großer Namen; Haupt der trefflichen Sekte des Weltalls, sitzend auf dem Stuhle des ersten zeitlichen Wesens; der größte strafendste Fürst der Gläubigen, geboren und ausgegangen von dem Throne, der der einzige Thron auf Erden ist; König vom ersten Range; Monarch der Sultane und Beherrscher des Weltalls; Schatten Gottes; erster Edle und vom ältesten Adel, König, Sohn des Königs, Sprößling der edelsten Könige; Kaiser aller körperlichen Wesen; Herr der Zeiten und Welten, Vater der Siege u. s. w. u. s. w.“

Das Schreiben der Perser.

Die Perser schreiben, wie die Araber, von der Rechten zur Linken. Ihr Papier ist weich, wie Seide; sie bestreichen es mit Seife und glätten es dann mit Glaslugeln. Ihre Tinte ist schwarz und dick, welches auch nothwendig ist, um alle die groben und feinen Striche zu bilden, welche die Grundzüge der persischen Buchstabenschrift ausmachen. Ihre Federn, deren sie sich zum Schreiben bedienen, sind Schilfrohr, von der Dicke der Schwannensfedern; sie spalten sie und lassen einen sehr langen Schnabel daran. Das Rohr zu diesem Behuf, wird am persischen Meerbusen gesammelt.

Die Perser schreiben, indem sie das Papier frei in der Hand halten; sind die Blätter zu groß, so rollen sie selbige zusammen und entfalten sie beim Fortschreiben. Ihren Namen pflegen die Morgenländer nicht zu